

NACHRICHTEN

Junger Grüner kandidiert



STADTRAT red. Die Jungen Grünen schicken **Sina Khajjajian** (24, Bild) in den Wahlkampf für den Luzerner Stadtrat. Gleichzeitig hat die Mutterpartei beschlossen, bei den Parlamentswahlen am 1. Mai eine Listenverbindung einzugehen mit den Jungen Grünen und der SP (inklusive Juso und Second@s).

Grünes Licht für Stirnrüti-Projekt

HORW std. Die Alfred Müller AG kann die Eigentumswohnungen am Rande des Bireggwalds bauen. Die Gemeinde Horw hat die Baubewilligung für das Projekt Stirnrütierteil erteilt, wie die Immobilienfirma mit Sitz in Baar mitteilt. Die Bauarbeiten sollen im Herbst beginnen. Bezugsbereit sind die Wohnungen voraussichtlich im Herbst 2018.

40 Eigentumswohnungen

Vorerst baut die Alfred Müller AG auf ihrem eigenen Grundstück vier Häuser mit total rund 40 Eigentumswohnungen. Deren Grösse variiert zwischen 3,5 und 5,5 Zimmern. Wie viel diese kosten werden, gibt die Firma noch nicht bekannt. Die Preise würden sich «im mittleren Segment» bewegen. Auch zu den Baukosten gibt es keine Angaben.

In der Stirnrüti ist noch ein weiteres Gebäude mit rund 15 Wohnungen und integriertem Kindergarten auf Gemeindegelände geplant. Dieses Projekt ist jedoch nicht Teil der vorliegenden Baubewilligung.

GRATULATION

98. Geburtstag

EMMENBRÜCKE Gestern durfte **Blanka Baumgartner** ihren 98. Geburtstag feiern. Zusammen mit der Familie gratulieren wir der Jubilarin herzlich und wünschen ihr gute Gesundheit.

Ebikon soll wohnlicher werden



231 «bezahlbare» Mietwohnungen für Single-, Paar- und Familienhaushalte sollen auf dem Sagenmatt-Areal entstehen.

Visualisierung PD (Studio 12, Luzern; Architektur: Meyer Gadiant und Schärli Architekten, Luzern)

AMAG-AREAL Nun ist klar, wie das neue Quartier an der stark befahrenen Luzernerstrasse aussehen soll. Ob es tatsächlich so gebaut wird, entscheidet das Volk.

CHRISTIAN PETER MEIER
christian.meier@luzernerzeitung.ch

Die Autohändlerin Amag schliesst bekanntlich verschiedene Standorte in der Region und realisiert dafür in Perlen einen grossen Neubau mit Verkaufsräumlichkeiten, Werkstätten und Tankstelle (Ausgabe vom 6. Januar 2016). Nun ist klar, was die Amag mit ihrer im Ebikoner Sagenmatt-Areal frei werdenden Fläche vorhat: Es soll «entwickelt», sprich neu überbaut werden – dies im Einklang mit dem bereits bestehenden Masterplan, den die Gemeinde Ebikon für das Gebiet entlang der Durchgangsachse erarbeitet hat.

Auf dem 16 500 Quadratmeter grossen Areal sind vor allem Wohnungen geplant. Wie das Unternehmen dieser Tage

mitteilte, soll das Grundstück später samt den neuen Gebäuden in das Portfolio der Careal Immobilien AG überführt und dort langfristig als Anlageobjekt gehalten werden. Amag und Careal sind Firmen der gleichen Schweizer Familienholding.

Luzerner Architekten siegreich

Bereits durchgeführt wurde ein zweistufiger Studienauftrag, zu dem acht Architekturbüros aus der ganzen Schweiz eingeladen waren. Gemäss einer Medienmitteilung schafften es vier Teams in die zweite Runde, aus der die Luzerner Arbeitsgemeinschaft Schärli Architekten AG/Meyer Gadiant Architekten siegreich hervorging. «Ziel des Studienauftrags war der Entwurf eines Konzepts für das zukünftig als «Urbane Zone» bezeichnete Gebiet. Neu sollten auch im nördlichen Arealteil verstärkt Wohnnutzungen möglich sein, um das Wohnquartier stadträumlich stärker mit der Luzernerstrasse zu verbinden und die dort einseitige Gewerbe-Ausprägung anzureichern und damit zu beleben», schreibt die mit der Organisation und Durchführung des Studienauftrags beauftragte Zürcher Firma Wüest & Partner. Einfacher formuliert: Entlang der

stark befahrenen Kantonsstrasse sollen künftig viel mehr Leute wohnen als bisher.

Für jeden Geldbeutel

Das siegreiche Projekt sieht auf insgesamt 18 000 Quadratmetern 231 Mietwohnungen vor. «Viele der Grundrisse sind bewusst eher klein geschnitten, um die Wohnungen zu einem zahlbaren Preis anbieten zu können», erklärt Bruno Fritschi von Wüest & Partner. Es sei eine grosse Anzahl unterschiedlicher Wohnungstypen für Single-, Paar- und Familienhaushalte und für jeden Geldbeutel geplant. Angestrebt werde eine gut durchmischte, lebendige Nachbarschaft. In den oberen Geschossen der neuen Überbauung sollen überdies etwa 50 bezahlbare, loftartige Wohnungen entstehen. Hauptsächlich im Erdgeschoss entlang der Strasse sind schliesslich Geschäftsräume mit einer Gesamtfläche von 2650 Quadratmetern vorgesehen.

Die Amag wird das Areal wohl Anfang 2018 räumen. Bis dann soll das Projekt nach Möglichkeit ausführungsfähig sein. «Ziel ist es, möglichst schnell mit dem Bau zu beginnen», versichert Bruno Fritschi. Er ist sich freilich im Klaren

darüber, dass das Projekt bis dann eine politische Hürde zu nehmen hat. Denn ein noch auszuarbeitender Bebauungsplan muss vom Volk abgesegnet werden – im Rahmen einer Urnenabstimmung. «Diese wird voraussichtlich im nächsten Jahr stattfinden», erklärt Peter Schärli, Bauvorsteher von Ebikon. Für ihn stellt die vorgeschlagene Überbauung «eine klare Aufwertung des Areals» dar. «Es entsteht hier ein neues, belebtes Quartier – übrigens ganz in der Nähe der gemeindeeigenen Infrastruktur, namentlich der Schulhäuser. Das ist eine erfreuliche Entwicklung», so der SP-Politiker.

«Viel Dynamik»

Ebikon steht vor einer grossen städtebaulichen Entwicklung, was unter anderem der erwähnte Masterplan andeutet. Auch die entstehende Mall of Switzerland wird die Gemeinde künftig prägen. Peter Schärli ist sich dessen bewusst: «Es steckt derzeit sehr viel Dynamik in unserer Gemeinde.» Derzeit werde in Ebikon an verschiedenen weiteren Neubauprojekten gearbeitet. Schärli: «So weit fortgeschritten wie jenes auf dem Amag-Gelände ist allerdings noch keines.»

ANZEIGE

Abstimmung
28. Februar 2016

Dr. med. Daniel Ess, Hausarzt, Präsident Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, Sektion Pilatus, Luzern

« Mein Rezept für mehr Gesundheit und weniger Dieseleruss und Lärm: Schwerverkehr auf die Schiene statt gesundheits-schädigende 2.Röhre »

NEIN zu 2 Millionen Lastwagen zur 2. Gotthardröhre.

www.zweite-roehre-nein.ch
Luzerner Komitee «NEIN zur 2. Gotthardröhre»
Postfach 4308, 6002 Luzern

MARKTPLATZ

Stimmen Sie **NEIN** gegen die Änderung der Bestattungs- und Friedhof-Reglemente.

NEIN gegen überrassene Gebühren! Vereins- und Abstimmungs-informationen siehe unter:

www.kremationsverein.ch
Kremationsverein Luzern
Postfach 3111, 6002 Luzern
Tel. 041 420 63 23
oder 041 420 34 51

MARKTPLATZ

«Die Besitzrechte zu wahren bedeutet Verantwortung über den Horizont unserer Generation hinaus zu übernehmen.»

Maurus Frey, Projektleiter & Informatik Ingenieur, Vorstand Grüne Luzern

Nein zum Kaufrecht
Mattenhof II an Eberli AG

FOR SALE

JETZT ANMELDEN!
Samstag, 30. April 2016
WWW.LUZERNERSTADTLAUF.CH

Geplanter Schulhausneubau mobilisiert Rothenburger

ABSTIMMUNG Drei Fragen müssen die Rothenburger zum Projekt Lindau beantworten. Nun flattert ihnen schon das dritte Flugblatt ins Haus.

Die Rothenburger Gemeindeabstimmung vom 28. Februar hat es in sich. Bereits zum dritten Mal melden sich Interessenverbände, Parteien oder Komitees via Flugblatt zu Wort. Streitpunkte sind der geplante Neubau des Sekundarschulhauses samt Dreifachturnhalle, kurz «Projekt Lindau», und der geplante Landverkauf.

Zwei Verkäufe, ein Sonderkredit
Bereits an der Orientierungsversammlung vom 25. Januar wurde klar, dass sowohl Zustimmung wie auch Ablehnung in der Bevölkerung vertreten sind.

Einig waren sich alle Anwesenden, dass es neuen Schulraum braucht und dass die sieben aufgestellten Schulcontainer ein Provisorium sind. Doch wie und zu welchem Preis gebaut werden soll, darüber wurden

seither verbale Gefechte geführt. Nicht allen war klar, dass über alle drei Fragen – Sonderkredit für den Schulhausbau und die beiden Landverkäufe – einzeln abgestimmt wird.

Selbst wenn die geplanten Landverkäufe abgelehnt werden, werde das Projekt Lindau durchgezogen, versicherte der Rothenburger Gemeinderat. Das gilt auch für die anderen zwei Geschäfte. Dazu Gemeindepräsident Bernhard Böhler: «Jedes einzelne Geschäft wird bei Annahme durchgezogen, bei Ablehnung neu beurteilt.»

Mit harten Bandagen gekämpft

Selbst der fasnächtliche Kinderumzug blieb von diesem politischen Sujet nicht verschont. Es folgten drei Flugblätter, die sich mit der Abstimmung befassen. Das Erste stammte von der SVP, die den Neubau ablehnt und den Landverkäufen zustimmt. Mit so viel Engagement hat der Gemeinderat offenbar nicht gerechnet. Er sieht das Flugblatt aber als legitimes Mittel gelebter Demokratie, wie er auf Anfrage betont. Als der Gemeinderat jedoch mit dem Vorwurf konfrontiert wurde, er habe keine transparente Informationspolitik betrieben, war das Mass

voll. Bernhard Böhler erinnert: «Im Jahr 2012 wurden gemeindeeigene Grundstücke zu Bauland eingezont. Bereits damals wurde klar kommuniziert, dass der Ertrag aus den Landverkäufen für künftige Investitionen bereitgestellt wird. Und genau das wollen wir jetzt umsetzen.» Auf der gemeindeeigenen Homepage wurde eine Richtigstellung publiziert. Und auch das goudierten nicht alle.

Alle ausser SVP wollen Neubau

Diese Woche wurde nun eine überparteiliche Interessengemeinschaft für Schule, Kultur und Sport mit Vertretern aus CVP und FDP aktiv. Ihre Empfehlung: 3x Ja.

Am Dienstag hat zudem die SP ein Flugblatt an den Busstationen verteilt. Auch sie empfiehlt 3x Ja. Und für Freitagmorgen, pünktlich zum Schulbeginn, plant die Partei zudem eine Aktion auf dem Baufeld, wie SP-Parteipräsident Wendelin Koch-Erni im Vorfeld verrät.

Die Positionen sind bezogen, die Meinungen gemacht. Während SP, CVP, FDP dem Schulhausneubau zustimmen, lehnt diesen die SVP ab.

SANDRA MONIKA ZIEGLER
sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch

